

Axel Salheiser

# Auswertung der Evaluations-Fragebögen

zu Fortbildungsveranstaltungen  
des Thüringer Landesprogramms  
für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit  
Denk BUNT (2014–2017)

Mai 2018

KomRex – Zentrum für Rechtsextremismusforschung,  
Demokratiebildung  
und gesellschaftliche Integration

## 1. Angaben zu den Veranstaltungen und den Teilnehmenden

Ausgewertet<sup>1</sup> wurden 9.288 Feedback-Fragebögen zu insgesamt 738 verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen, die im Zeitraum 13. Mai 2014 – 5. Dezember 2017 stattfanden (Tab. 1), davon 45,6 Prozent allein im Themenbereich „Förderung von Vielfalt, Diversität u. Toleranz“ (Tab. 3). Bei 235 Veranstaltungen fehlte die Datumsangabe, bei zwei eine Themenangabe (Titel). Die durchschnittliche Anzahl der Teilnehmenden, die einen Feedback-Fragebogen ausgefüllt haben, beträgt 12,6 pro Seminar. Am häufigsten war eine Seminargröße von n=12 Teilnehmenden (100 Seminare), in Einzelfällen liegen bis zu 41 Fragebögen pro Seminar vor (Abb. 1). Ca. drei Viertel der Veranstaltungen wurden von Einzelreferent\_innen durchgeführt, die durchschnittliche Teilnehmendenzahl jener Seminare unterscheidet sich jedoch nicht wesentlich von jener der Veranstaltungen, die von einem Referent\_innenteam geleitet wurden. Seminare mit Lehrer\_innen waren mit durchschnittlich 15,8 Teilnehmenden die am stärksten besetzten Veranstaltungen, deutlich kleinere Veranstaltungen mit ca. 12 Teilnehmenden besuchten Mitarbeitende aus Beratungsdiensten bzw. der Jugendhilfe. Insgesamt waren Teilnehmende aus Kindertagesstätten und Schulen mit Abstand am häufigsten (Tab. 2). 66 Prozent aller Befragten gaben an, Mitarbeitende zu sein, 9,5 Prozent waren Führungskräfte, weitere 2,5 Prozent Ehrenamtliche.

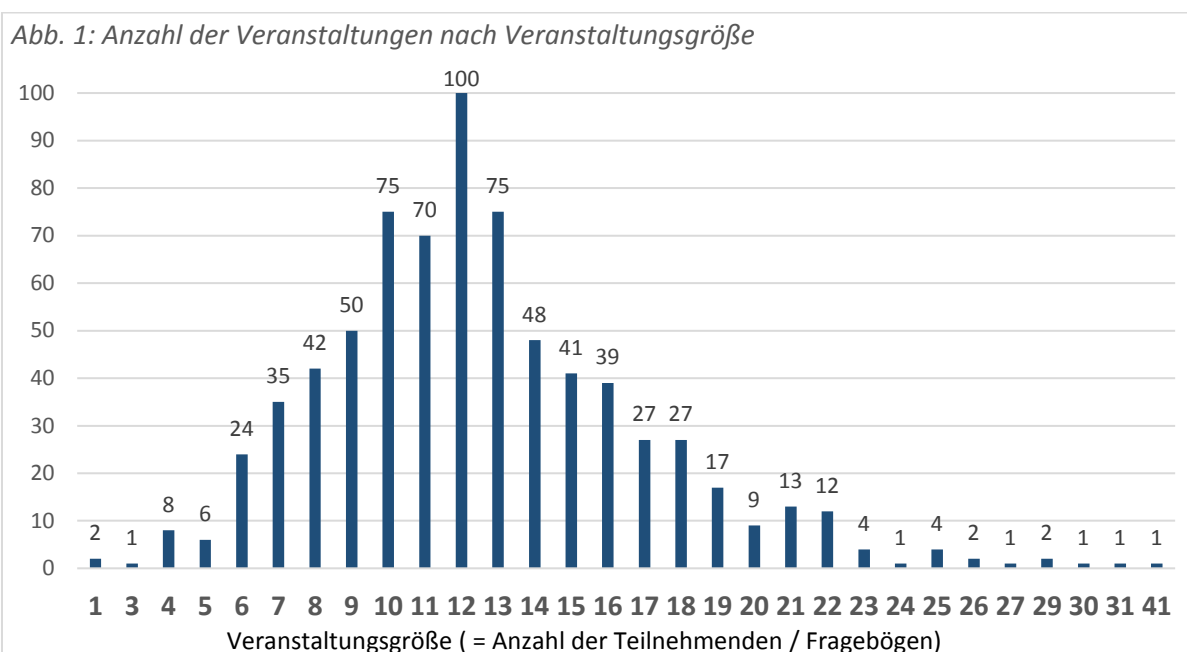


Tabelle 1: Anzahl der Veranstaltungen und Teilnehmenden nach Jahr

Jahr	Veranst.	Teilnehmende
2014	127	1643
2015	207	2685
2016	234	2943
2017	150	1782
keine Angabe	20	235
gesamt	738	9288

Tabelle 2: Teilnehmende nach Institution bzw. Berufsgruppe

	Häufigkeit	Prozent
Kindertageseinrichtung	2724	29,3
Beratungsdienste	219	2,4
Polizei	875	9,4
Vereine	269	2,9
Schule	2276	24,5
Verwaltung	557	6,0
Justiz	266	2,9
Wirtschaftsverbände	6	,1
Jugendhilfe	672	7,2
Politik	12	,1
sonstige	576	6,2
keine Angabe	836	9,0
gesamt	9288	100,0

<sup>1</sup> Die Auswertung erfolgte mit den Software-Paketen MS Excel und IBM SPSS und war – vor dem Hintergrund einer angestrebten Überarbeitung des Fragebogen-Designs – überwiegend deskriptiv bzw. explorativ angelegt.

Tabelle 3: Anzahl der Veranstaltungen und Teilnehmenden nach Themenbereich

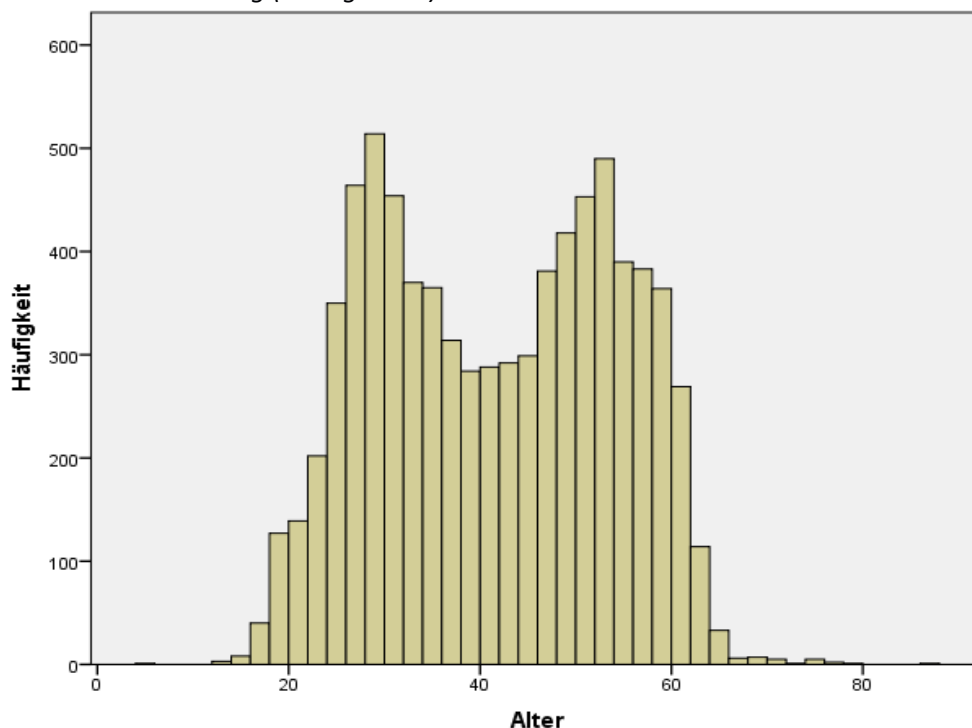
	Veranstaltungen		Teilnehmende	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Rechtsextremismus & GMF: Ideologie, Prävention, Intervention	179	24,3	2258	24,3
Stärkung der Demokratie u. der demokratischen Alltagskultur	138	18,7	1869	20,1
Förderung von Vielfalt, Diversität u. Toleranz	337	45,6	4109	44,2
Interkulturelle Öffnung, interkulturelles/internationales Lernen	78	10,6	941	10,1
Erinnerungs- u. Gedenkstättenarbeit	6	0,8	88	0,9
keine Angabe	2	0,3	23	0,2
gesamt	738	100,0	9288	100,0

21,9 Prozent der Teilnehmenden machten keine Angabe zur beruflichen Position. 69,9 Prozent der Teilnehmenden gaben ein weibliches Geschlecht an, 22,9 Prozent ein männliches, 7,2 Prozent machten keine Angabe. Auffällig ist, dass der Anteil der Männer unter den befragten Führungskräften mit 32,3 Prozent und unter Ehrenamtlichen mit 32,9 Prozent erhöht war. Noch deutlicher ist der Geschlechtsunterschied allerdings nach der Berufsgruppe/Institution der Teilnehmenden. So waren 94,3 Prozent des Kita-Personals und 80,0 Prozent des Schulpersonals Frauen, bei den Polizist\_innen hingegen betrug der Frauenanteil nur 17,7 Prozent (Tab. 4). Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden lag bei 41,2 Jahren (Standardabweichung: 12,4 Jahre), 15,6 Prozent machten keine Altersangabe. Die markante zweigipflige Altersverteilung (Abb. 2) dürfte auf die Berufsprofile der Teilnehmenden und auf die Einstellungspraxis in überwiegend pädagogischen Tätigkeitsfeldern zurückzuführen sein. Es zeigt sich, dass die zwei häufigsten Alterskategorien Ende 20 und Anfang/Mitte 50 sind, die Angabe des Durchschnittsalters von 41,2 Jahren ist also etwas irreführend. Für nachfolgende Auswertungen ist es deshalb sinnvoller, zwischen einer jüngeren Teilnehmendengruppe bis 40 Jahre (40,9 Prozent) und einer älteren Teilnehmendengruppe ab 41 Jahren (43,5 Prozent) zu unterscheiden.

Tabelle 4: Geschlecht der Teilnehmenden nach Berufsgruppe bzw. Institution

	Kita	Beratungsdienste	Polizei	Vereine	Schule	Verwaltung	Justiz	Wirtschaft	Jugendhilfe	Politik	sonstige	k.A.	gesamt
weiblich	94,3	76,7	17,7	65,8	80,0	72,5	31,6	16,7	68,0	66,7	72,4	27,4	69,9
männlich	4,8	21,0	77,9	30,9	18,6	24,2	66,2	83,3	29,6	33,3	25,5	11,2	22,9
k.A.	0,8	2,3	4,3	3,3	1,4	3,2	2,3	-	2,4	-	2,1	61,4	7,2
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abb. 2: Altersverteilung (Histogramm)



## 2. Kenntnisse, Vorerfahrungen

Nur 5,9 Prozent der Teilnehmenden gaben an, dass sie vor dem Fortbildungsseminar keine Vorkenntnisse zum Thema hatten (Abb. 3). Der Anteil der Teilnehmenden ohne Vorkenntnisse war in den Bereichen Verwaltung (10,8 Prozent) und Polizei (9,5 Prozent) erhöht, hingegen im Bereich der Jugendhilfe besonders gering (2,7 Prozent). Ein Viertel aller Teilnehmenden gab an, nur flüchtige Vorkenntnisse besessen zu haben (Abb. 3). Am häufigsten waren mit insgesamt 39,1 Prozent Vorkenntnisse, die aus der beruflichen Tätigkeit herrührten. Solche Vorerfahrungen berichteten 33,0 Prozent der jüngeren Teilnehmenden bis 40 Jahre und 48,2 Prozent der älteren Teilnehmenden. Auffällig war außerdem, dass weniger als ein Drittel (29,1 Prozent) der Teilnehmenden angab, entsprechende Vorkenntnisse in ihrer Ausbildung bzw. im Studium erworben zu haben. Allerdings gaben dies 44,7 Prozent der jüngeren Teilnehmenden bis 40 Jahre an, bei den älteren waren es nur 19,7 Prozent. Auf Vorkenntnisse aus Ausbildung bzw. Studium verwiesen außerdem 39,9 Prozent der Teilnehmenden aus der Jugendhilfe, 38,4 Prozent der Polizist\_innen und 33,8 Prozent der Teilnehmenden aus dem Bereich Beratungsdienste, jedoch nur 30,4 Prozent des Kita-Personals, 28,7 Prozent des Schulpersonals, 28,2 Prozent der Teilnehmenden aus der Justiz und 23,2 Prozent der Teilnehmenden aus der Verwaltung. Dies zeigt u.E. einen *Anpassungsbedarf* in den jeweiligen sektorspezifischen Berufsausbildungen auf.

Abb. 3: Vorkenntnisse (Mehrfachnennungen möglich) in Prozent

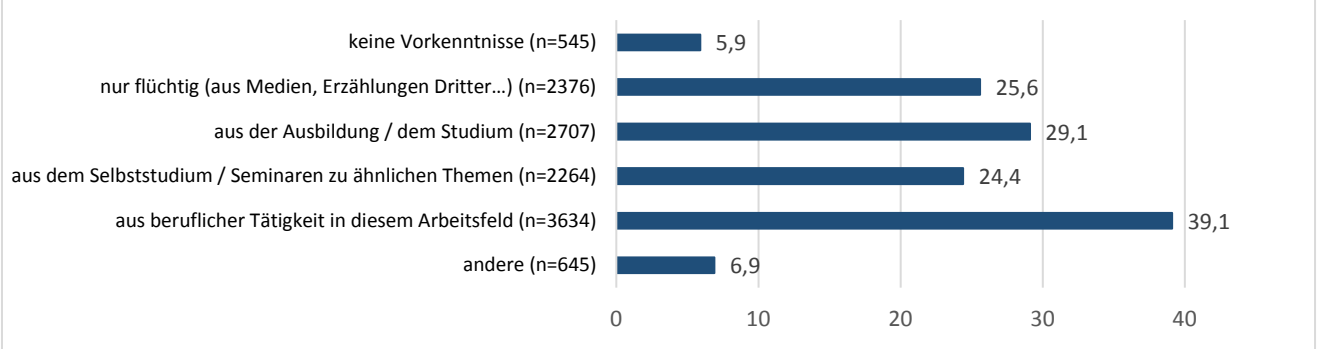


Abb. 4: Teilnahmegründe: „Aus welchen Beweggründen haben Sie sich für den Besuch dieses Seminars entschieden?“ (Wordcloud: häufigste offene Nennungen werden am größten dargestellt, die Position der Begriffe in der Abbildung hat keine Bedeutung)



### 3. Teilnahmegründe

Die Teilnahmegründe wurden auf dem Feedback-Fragebogen als offene Nennungen in einem Freitextfeld erfasst (Frage 1). 7.446 Personen, d.h. 80,2 Prozent der Teilnehmenden hinterließen hier eine Angabe, teilweise wurden sehr ausführliche Bemerkungen gemacht. Der große Umfang des entstandenen Textmaterials erschwert eine kategoriale Auswertung. Auch unter inhaltlichen Aspekten ist es *angemessen, an dieser Position im Fragebogen zukünftig eine geschlossene Frage zu stellen*. Wiederholt (wenn auch relativ selten) wurde in den Nennungen nämlich explizit geäußert, dass die Teilnahme als „Pflicht“ oder „Zwang“ empfunden wurde. Die Unterscheidung zwischen einer (eher) als Pflicht und einer (eher) (interessensgeleiteten) freiwilligen Teilnahme wäre vermutlich für die Bewertung der Seminargestaltung, der Seminarinhalte und der Gesamtzufriedenheit ausschlaggebend. Am häufigsten bekundeten die Teilnehmenden *Interesse am Thema* (Abb. 4), viele benannten aber auch einen konkreten Fortbildungsauftrag oder ein spezifisches Thema, das mit einer aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung bzw. dem eigenen professionellen Handlungsauftrag verbunden wurde. Die Kategorien einer geschlossenen Frage nach Teilnahmegründen sollten neben allgemeinen und spezifischen Interessenskalkülen unbedingt auch den Charakter einer fakultativen, Wahlpflicht- oder Pflichtveranstaltung (beruflich/privat) erfassen.

### 4. Bewertung des Seminarverlaufs, der Seminarinhalte, der Materialien und Gesamtbewertung

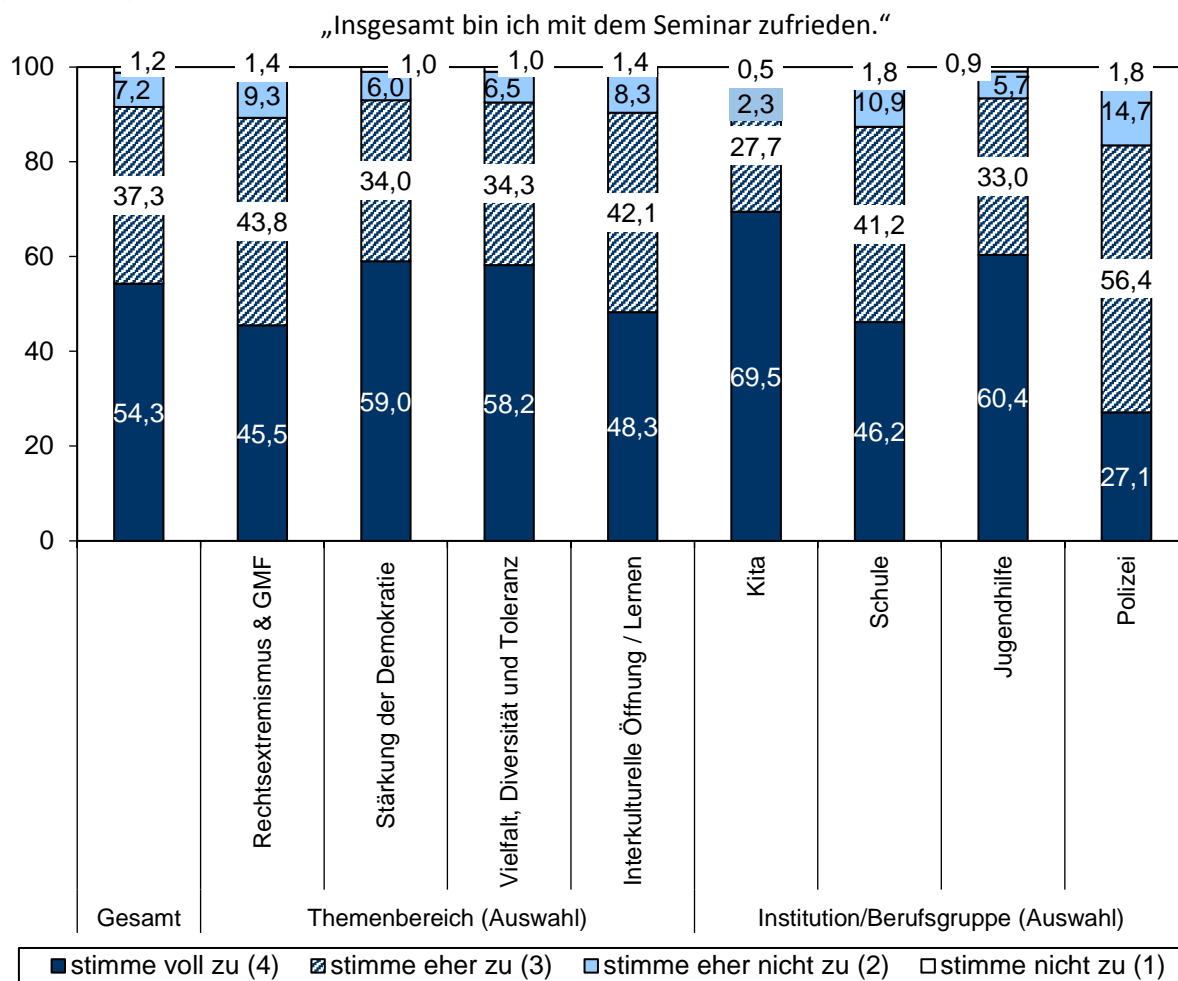
Auf dem Feedback-Fragebogen sind 26 verschiedene Einzelfragen zur Bewertung verschiedener Aspekte der Fortbildungsveranstaltungen vorgesehen, wobei jeweils eine vierstufige Antwortskala von 1 „stimme nicht zu“ bis 4 „stimme voll zu“ Verwendung findet. Die Häufigkeitsverteilung der Antworten sowie die Skalenmittelwerte sind in den Tabellen 6 bis 9 dokumentiert. Auffällig ist, dass bei allen Einzelaspekten jeweils eine große Mehrheit der Teilnehmenden eine positive Bewertung (Antwortkategorien 3 bis 4) vorgenommen hat. *Die Gesamtbilanz der Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen des Landesprogramms aus Sicht der Teilnehmenden fällt also ausgesprochen günstig aus*. Dies wird auch an den relativ hohen Mittelwerten ersichtlich, nur bei Frage 16 („Ich bin mit den Informationen, die ich im Vorfeld des Seminars erhalten habe, zufrieden.“) liegt mit 2,89 ein Antwort-Mittelwert vor, der kleiner als 3,0 ist. Bei dieser Frage haben 29,0 Prozent der Teilnehmenden eine negative Bewertung (Antwortkategorien 1 bis 2) vorgenommen. Eine weitere Eintrübung der Bewertung findet sich bei Frage 14 („Ich konnte Problemlösestrategien kennenlernen.“, Mittelwert: 3,13), während Frage 7 („Die Teilnehmenden wurden in das Seminar einbezogen.“) mit 3,76 den höchsten Antwort-Mittelwert aufweist. Der Mittelwert der Gesamtzufriedenheit mit den Seminaren beträgt **3,45**. 54,3 Prozent der Teilnehmenden zeigten sich *voll zufrieden*, nur 8,4 Prozent fällten ein negatives Gesamturteil.

Hinsichtlich der Seminargestaltung (1), der Seminarinhalte (2) sowie der eingesetzten Materialien bzw. Medien (3) sind auf dem Feedback-Fragebogen jeweils fünf bis sieben Einzelfragen vorgesehen, in denen eine detailreiche Bewertung vorgenommen werden konnte, außerdem gibt es zu jedem dieser drei Aspekte jeweils eine zusammenfassende Bewertungsfrage (Fragen 9, 15 und 21; „Insgesamt bin ich mit ... [Aspekt 1–3] zufrieden.“). Mittels multivariater Analysen kann gezeigt werden, dass sich die Einzelfragen jeweils zu Skalen mit hoher Reliabilität zusammenfassen lassen, als Prädiktorvariablen für die zusammenfassenden Bewertungsfragen verwendet werden können und dabei einen Großteil der Varianz erklären (s.u.). Das heißt, dass das Antwortverhalten der Teilnehmenden bei der Einzelbewertung bezüglich der Aspekte 1–3 und ihre zusammenfassenden Bewertungen der Aspekte 1–3 eine hohe Konsistenz aufweisen. Mittelwertvergleiche belegen, dass die Gesamtbewertung der Seminargestaltung (Mittelwert: 3,55) fast punktgleich mit dem Durchschnittswert der Einzelfragen zur Seminargestaltung (Skalen-Mittelwert: 3,54) übereinstimmt. Bezüglich der Seminarinhalte (Gesamtbewertung: 3,41; Skalen-Mittelwert: 3,29) und der Materialien / Medien (Gesamtbewertung: 3,45; Skalen-Mittelwert: 3,33) urteilten die Teilnehmenden bei der Gesamtbewertung der Aspekte etwas milder als in den jeweiligen Details. *Im Antwortmuster der Einzelfragen kommt also konkrete Kritik zum Ausdruck, die in den Gesamtbewertungen verdeckt bleibt*. Für eine evtl. Überarbeitung des Feedback-Bogens bedeutet dies, auf jeden Fall an den Detailfragen zu den Aspekten 1–3 festzuhalten. *Eine Reduktion auf solche*

Fragen, die in den durchgeführten Regressionsanalysen die höchsten Erklärungsbeiträge hinsichtlich der jeweiligen Gesamturteile (Aspekte 1–3) hatten, wäre durchaus sinnvoll. Diese Fragen sind im Kommentartext unter den Tabellen 6 bis 9 fett gedruckt. Eine Reduktion sollte allerdings in erster Linie davon abhängig gemacht werden, welche konkreten Detailfragen als inhaltlich sinnvoll betrachtet werden und im Hinblick auf spezifische Evaluationsziele bzw. Informationsbedarfe (z.B. der Referent\_innen) im Fragebogen verbleiben müssen.

Ein erfreuliches Evaluationsergebnis ist, dass *sämtliche* Einzelbewertungen (Fragen 2–26) im Zeitverlauf 2014–2017 *günstiger* ausgefallen sind, d.h. mit stetig steigender Tendenz (vgl. Tab. 10 bis 13). Auch die Gesamtbewertung des Seminars (Frage 27) hat sich verbessert: Der Mittelwert lag 2014 bei 3,34 und ist bis 2017 auf 3,54 angestiegen.

Abb. 5: Gesamtzufriedenheit mit dem Seminar nach Themenbereichen und Institutionen/Berufsgruppe (in Prozent)



In der Bewertung der Semingestaltung, der Seminarinhalte, der eingesetzten Materialien bzw. Medien und hinsichtlich der Gesamtbeurteilung (4) treten teilweise sehr deutliche Unterschiede zwischen den Themengebieten auf, damit zusammenhängend erfolgte auch eine differenzierte Bewertung durch Teilnehmende der verschiedenen Berufsgruppen bzw. Institutionen (Abb. 5). Die entsprechenden Mittelwerte sind in den Tabellen 10 bis 13 dokumentiert. Auffällig sind die durchweg negativeren Bewertungen der Polizist\_innen, doch auch Lehrer\_innen bewerteten im Mittel signifikant kritischer als andere Teilnehmende. Am positivsten wurden insgesamt die Seminare zur Stärkung der Demokratie u. der demokratischen Alltagskultur (Mittelwert: 3,51) und zur Förderung von Vielfalt, Diversität u. Toleranz (Mittelwert: 3,50) bewertet. Eine etwas weniger positive Bewertung erfuhren die Seminare

zum Rechtsextremismus / zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit bzw. entsprechenden Präventions- und Interventionsstrategien (Mittelwert: 3,33) sowie Seminare zur interkulturellen Öffnung bzw. dem interkulturellen und internationalen Lernen (Mittelwert: 3,37).

Bewertungsunterschiede, die auf das Geschlecht der Teilnehmenden zurückgeführt werden können, gibt es nur vereinzelt. So zeigten sich beispielsweise *Polizistinnen* leicht zufriedener mit der Seminargestaltung, den Seminarinhalten und den Materialien als ihre männlichen Kollegen, sie schätzten die Praxisrelevanz positiver ein, sie neigten eher zu einer Weiterempfehlung des Seminars und tendierten auch leicht zu einer höheren Gesamtzufriedenheit mit dem Seminar. Bei Teilnehmenden aus der Jugendhilfe, den Kitas oder dem Schuldienst traten solche oder ähnliche Bewertungsunterschiede bezüglich des Geschlechts nicht zutage.

Des Weiteren gab keine relevanten Bewertungsunterschiede zwischen solchen Teilnehmenden, die Vorkenntnisse zum Thema angaben und solchen, die keine Vorkenntnisse hatten. Auch Bewertungsunterschiede zwischen Teilnehmenden der jüngeren und der älteren Befragtengruppe waren unerheblich. Auf eine Dokumentation der jeweiligen Antwort-Mittelwerte bzw. Anteilswerte wurde deshalb an dieser Stelle verzichtet.

In einer linearen Regressionsanalyse wurden die Einflüsse von verschiedenen Bewertungsaspekten und Teilnehmenden-Merkmalen auf die Gesamtzufriedenheit mit dem Seminar (Frage 27) geprüft (Tab. 5). Der Anteil der durch die aufgenommenen Variablen erklärten Varianz ist mit 74,9 Prozent sehr hoch, diese Variablen können also zusammen eine gute „Vorhersage“ der Gesamtzufriedenheit leisten. Variablen mit relativ hoher Erklärungskraft sind in der Tabelle grau unterlegt.

Tab. 5: Einflüsse auf die Gesamtzufriedenheit mit dem Seminar – Lineare Regressionsanalyse

Erklärende Variablen (Methode: Einschluss)	Standardisierte Regressionskoeffizienten $\beta_{std}$	Irrtumswahrscheinlichkeit
<b>Alter</b> (älter)	-,022	,000
<b>Geschlecht</b> (männlich)	-,006	,360
<b>Vorkenntnisse:</b> keine	-,006	,302
„Insgesamt bin ich mit der <b>Gestaltung des Seminars</b> zufrieden.“ (Zustimmung höher)	<b>,225</b>	,000
„Insgesamt bin ich mit den <b>Inhalten des Seminars</b> zufrieden.“ (Zustimmung höher)	<b>,234</b>	,000
„Insgesamt bin ich mit den verwendeten <b>Materialien / Medien</b> zufrieden.“ (Zustimmung höher)	<b>,109</b>	,000
„Der <b>zeitliche Umfang</b> des Seminars war für mich ausreichend.“ (Zustimmung höher)	,032	,000
„Meine <b>Erwartungen</b> an das Seminar wurden erfüllt.“ (Zustimmung höher)	<b>,263</b>	,000
„Das Seminar hat mich <b>motiviert das Thema zu vertiefen.</b> “ (Zustimmung höher)	<b>,195</b>	,000
<b>Einzelreferent_in oder Referent_innenteam?:</b> Referent_innenteam	,016	,010
Fallzahl n=	6.711	
Anteil erklärter Varianz (Multiple R <sup>2</sup> )	0,749	

Demnach sind die Zufriedenheit mit den *Seminarinhalten* und die Zufriedenheit mit der *Seminargestaltung* sehr wichtig, ausschlaggebend für die Gesamtzufriedenheit ist jedoch vor allem, ob die *Erwartungen* der Teilnehmenden erfüllt wurden. Von relativ hoher Bedeutung ist auch, ob das Seminar zu einer Vertiefung des Themas motivierte. Die Zufriedenheit mit den verwendeten Materialien und Medien hat vergleichsweise geringen Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit. Keine (bzw. keine nennenswerten) Einflüsse besaßen das Alter, das Geschlecht, das Verfügen über Vorkenntnisse sowie die Einschätzung, ob der zeitliche Umfang des Seminars ausreichend war. Irrelevant für die Gesamtbeurteilung war außerdem, ob das Seminar von einer\_m einzelnen Referent\_in oder von einem Referent\_innenteam geleitet wurde.

Die hohe Bedeutung des *inhaltlichen Aspektes* und der *Erwartungen* an das Seminar kann erklären, wieso die bereits erwähnten markanten Unterschiede in der Bewertung von Seminaren der verschiedenen Themenbereiche aufgetreten sind. Da für viele Teilnehmende die *Praxisrelevanz* und das *Kenntnislernen von Problemlösestrategien* im Vordergrund standen, wirkten sich diesbezüglich *wahrgenommene* Defizite spürbar auf die Gesamtbewertung aus. Dies war insbesondere bei Seminaren zum Rechtsextremismus und zur Interkulturalität erkennbar.



Tab. 6: Gestaltung des Seminars (1)

	Gestaltung des Seminars	gültige Angaben		gültige Werte (%)				Mittelwert	Std.-abw.	fehlende Angaben	
		n	%	Stimme nicht zu		Stimme voll zu				n	%
				1	2	3	4				
2	Lernziele und Struktur des Seminars wurden nachvollziehbar dargestellt.	9053	97,5	0,8	5,3	34,7	59,2	3,52	,63	235	2,5
3	Die eingesetzten Methoden waren zur Wissensvermittlung angemessen.	9078	97,7	0,9	4,6	35,0	59,5	3,53	,63	209	2,3
4	Das Seminar wurde abwechslungsreich gestaltet. (Vortrag, Diskussion, Übungen etc.)	9087	97,8	1,1	4,3	27,3	67,3	3,61	,62	201	2,2
5	Fragen und inhaltliche Wünsche der Teilnehmenden wurden – soweit im zeitlichen Rahmen möglich – aufgegriffen.	9081	97,8	1,1	4,5	31,1	63,3	3,56	,64	207	2,2
6	Zentrale Ergebnisse wurden nachvollziehbar dokumentiert.	8900	95,8	0,8	6,2	39,7	53,4	3,46	,65	388	4,2
7	Die Teilnehmenden wurden in das Seminar einbezogen.	9113	98,1	0,8	1,4	18,9	78,9	3,76	,51	175	1,9
8	Das Verhältnis zwischen Theorie und praktischer Anwendung des Erlernten war angemessen.	8963	96,5	1,9	9,6	38,2	50,3	3,37	,73	325	3,5
9	<b>Insgesamt bin ich mit der Gestaltung des Seminars zufrieden.</b>	8995	96,8	0,9	4,4	33,2	61,5	3,55	,62	293	3,2

Die Fragen 2 bis 8 bilden eine Skala mit sehr guter Reliabilität (Cronbach's alpha = 0,895), die Eindimensionalität wurde mittels einer explorativen Faktorenanalyse nachgewiesen. Der Skalenmittelwert beträgt 3,54, die Standardabweichung 0,49.

Der statistische Zusammenhang dieser Skala mit Frage 9 (Gesamtzufriedenheit mit der Semingestaltung) ist mit Pearson's  $r = 0,85^{***}$  sehr stark (Irrtumswahrscheinlichkeit  $p = 0,000$ ). Frage 9 fasst damit sehr gut (aber: nicht perfekt) die Bewertung der Einzelaspekte der Semingestaltung zusammen.

Eine lineare Regression (Multiple  $R^2 = 0,735^{***}$ ) zeigt statistisch höchst signifikante Einflüsse der Einzelbewertungen in den Fragen 2 bis 8 auf die Gesamtbewertung in Frage 9. Am stärksten sind die Einflüsse des **Methodeneinsatzes** (Frage 3; standardisierter Regressionskoeffizient  $\beta_{std} = 0,227^{***}$ ) sowie des **Verhältnisses zwischen Theorie und praktischer Anwendung** (Frage 8,  $\beta_{std} = 0,217^{***}$ ). Deutlich schwächer sind der Effekt der nachvollziehbaren Ergebnisdokumentation (Frage 6,  $\beta_{std} = 0,072^{***}$ ) und der Effekt der Einbeziehung der Teilnehmenden (Frage 7, ebenfalls  $\beta_{std} = 0,072^{***}$ ).

Tab. 7: Einschätzung der Seminarinhalte (2)

	Seminarinhalte	gültige Angaben		gültige Werte (%)				Mittelwert	Std.-abw.	fehlende Angaben	
		n	%	Stimme nicht zu		Stimme voll zu				n	%
				1	2	3	4				
10	Die Seminarinhalte knüpfen an mein vorhandenes Wissen an.	8990	96,8	1,0	6,2	44,9	47,9	3,40	,65	298	3,2
11	Im Seminar habe ich neue Sichtweisen auf die Thematik kennengelernt.	9017	97,1	3,1	12,3	38,8	45,7	3,27	,80	271	2,9
12	Durch das Seminar konnte ich mein theoretisches Wissen erweitern.	9012	97,0	2,7	11,8	37,6	47,8	3,31	,78	276	3,0
13	Das im Seminar erlernte Wissen praxisrelevant.	8979	96,7	2,1	9,6	38,5	49,8	3,36	,74	309	3,3
14	Ich konnte Problemlösestrategien kennenlernen.	8892	95,7	<b>3,3</b>	<b>16,4</b>	43,9	36,4	<b>3,13</b>	,80	396	4,3
<b>15</b>	<b>Insgesamt bin ich mit den Inhalten des Seminars zufrieden.</b>	8920	96,0	1,2	7,2	40,8	50,8	3,41	,68	368	4,0

Die Fragen 10 bis 14 bilden eine Skala mit sehr guter Reliabilität (Cronbach's alpha = 0,839), die Eindimensionalität wurde mittels einer explorativen Faktorenanalyse nachgewiesen. Der Skalenmittelwert beträgt **3,29**, die Standardabweichung 0,59.

Der statistische Zusammenhang dieser Skala mit Frage 15 (Gesamtzufriedenheit mit den Seminarinhalten) ist mit Pearson's  $r = 0,835^{***}$  sehr stark (Irrtumswahrscheinlichkeit  $p = 0,000$ ). Frage 15 fasst damit sehr gut (aber: nicht perfekt) die Bewertung der Einzelaspekte der Seminarinhalte zusammen.

Eine lineare Regression (Multiple  $R^2 = 0,710^{***}$ ) zeigt statistisch höchst signifikante Einflüsse der Einzelbewertungen in den Fragen 10 bis 14 auf die Gesamtbewertung in Frage 15. Am stärksten ist hier der Einfluss der **Praxisrelevanz** (Frage 13; standardisierter Regressionskoeffizient  $\beta_{std} = 0,293^{***}$ ), vergleichsweise etwas schwächer sind die Effekte des **Kennnlernens von Problemlösestrategien** (Frage 14,  $\beta_{std} = 0,251^{***}$ ) und der **Erweiterung des theoretischen Wissens** (Frage 12,  $\beta_{std} = 0,236^{***}$ ). Noch geringer ist der Effekt des Anknüpfens an vorhandenes Wissen (Frage 10,  $\beta_{std} = 0,137^{***}$ ) sowie der Effekt des Kennnlernens einer neuen Sichtweise auf die Thematik (Frage 11,  $\beta_{std} = 0,144^{***}$ ). Da das Kennnlernen von Problemlösestrategien (Frage 14) im Mittel am negativsten bewertet wurde, kann konstatiert werden, dass bezüglich dieses Aspekts – alle Fortbildungsveranstaltungen übergreifend – die deutlichsten Reserven zu Erhöhung der Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Seminarinhalten bestehen.

Tab. 8: Beurteilung der im Seminar verwendeten Materialien / Medien (3)

	Materialien / Medien	gültige Angaben		gültige Werte (%)				Mittelwert	Std.- abw.	fehlende Angaben	
		n	%	Stimme nicht zu		Stimme voll zu				n	%
				1	2	3	4				
16	Ich bin mit den Informationen, die ich im Vorfeld des Seminars erhalten habe, zufrieden.	8161	87,9	<b>8,9</b>	<b>20,1</b>	44,1	26,9	<b>2,89</b>	,90	<b>1127</b>	<b>12,1</b>
17	Begleitmaterialien standen in ausreichendem Maß zur Verfügung. (Handouts, Plakate etc.)	8725	93,9	1,9	8,4	37,9	51,9	3,40	,72	563	6,1
18	Die verfügbaren Begleitmaterialien waren hilfreich.	8484	91,3	1,7	8,5	42,2	47,5	3,36	,71	804	8,7
19	Zur Vermittlung der Lerninhalte wurden verschiedene Medien eingesetzt.	8837	95,1	1,2	6,1	36,3	56,5	3,48	,66	451	4,9
20	Die verschiedenen Medien wurden passend eingesetzt.	8782	94,6	1,0	4,8	35,3	58,9	3,52	,64	506	5,4
<b>21</b>	<b>Insgesamt bin ich mit den verwendeten Materialien / Medien zufrieden.</b>	8781	94,5	0,7	5,2	42,6	51,4	3,45	,63	507	5,5

Auch die Fragen 16 bis 20 bilden eine Skala mit sehr guter Reliabilität (Cronbach's alpha = 0,839), die Eindimensionalität wurde mittels einer explorativen Faktorenanalyse nachgewiesen. Der Skalenmittelwert beträgt **3,33**, die Standardabweichung 0,58.

Der statistische Zusammenhang dieser Skala mit Frage 21 (Gesamtzufriedenheit mit den Seminarinhalten) ist mit Pearson's  $r = 0,841^{***}$  sehr stark (Irrtumswahrscheinlichkeit  $p = 0,000$ ). Frage 21 fasst damit sehr gut (aber: nicht perfekt) die Bewertung der Einzelaspekte der Seminarinhalte zusammen.

Die lineare Regression (Multiple  $R^2 = 0,744^{***}$ ) zeigt statistisch höchst signifikante Einflüsse der Einzelbewertungen in den Fragen 16 bis 20 auf die Gesamtbewertung in Frage 21. Am stärksten ist hier der Einfluss des **passenden Medieneinsatzes** (Frage 20; standardisierter Regressionskoeffizient  $\beta_{std} = 0,319^{***}$ ), vergleichsweise etwas geringer der Effekt der Bewertung, inwieweit die **verfügbaren Begleitmaterialien hilfreich** waren (Frage 18,  $\beta_{std} = 0,244^{***}$ ). Von nachrangiger Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit mit den Materialien / Medien ist die Zufriedenheit mit den Informationen, die im Vorfeld des Seminars zur Verfügung gestellt wurden (Frage 16,  $\beta_{std} = 0,123^{***}$ ). Zu beachten ist allerdings, dass dieser Aspekt im Mittel *am schlechtesten* bewertet wurde, was de facto die Gesamtzufriedenheit mit Materialien und Medien spürbar gesenkt haben dürfte. Außerdem weist die Frage 16 mit 12,1 Prozent den höchsten Anteil fehlender Angaben unter allen Bewertungsfragen auf dem Feedback-Fragebogen auf.

Tab. 9: Gesamtbeurteilung (4)

	Gesamtbeurteilung	gültige Angaben		gültige Werte (%)				Mittelwert	Std.-abw.	fehlende Angaben	
		n	%	Stimme nicht zu		Stimme voll zu				n	%
				1	2	3	4				
22	Der zeitliche Umfang des Seminars war für mich ausreichend.	9013	97,0	2,3	8,9	31,2	57,7	3,44	,75	275	3,0
23	Ich würde dieses Seminar anderen Teilnehmern weiterempfehlen.	8979	96,7	2,1	7,3	31,5	59,1	3,47	,72	309	3,3
24	Meine Erwartungen an das Seminar wurden erfüllt.	8877	95,6	2,5	11,4	38,2	47,8	3,31	,77	411	4,4
25	Das Seminar hat mich motiviert das Thema zu vertiefen.	8919	96,0	3,1	13,3	37,9	45,8	3,26	,80	369	4,0
26	Ich wünsche mir weiterführende Seminare zu diesem Themenkomplexen.	8292	89,3	<b>6,7</b>	<b>17,7</b>	35,7	39,9	<b>3,09</b>	,91	996	<b>10,7</b>
<b>27</b>	<b>Insgesamt bin ich mit dem Seminar zufrieden.</b>	8766	94,4	1,2	7,2	37,3	54,3	3,45	,68	522	5,6

Die Fragen 22 bis 26 weisen ein überwiegend konsistentes Antwortmuster auf und würden prinzipiell eine Skala mit sehr guter Reliabilität (Cronbach's alpha = 0,805) bilden. Mittels einer explorativen Faktorenanalyse ließ sich aber zeigen, dass in diesem Fall *keine* Eindimensionalität vorliegt. Die Fragen 25 (Vertiefung des Themas) und 26 (Wunsch nach weiterführenden Seminaren) sind einem Faktor zuzuordnen, die übrigen Fragen einem anderen Faktor.

Die lineare Regression (Multiple  $R^2=0,668^{***}$ ) zeigt statistisch höchst signifikante Einflüsse der Einzelbewertungen in den Fragen 22, 24 und 25 auf die Gesamtbewertung in Frage 27 (Irrtumswahrscheinlichkeit  $p=0,000$ ). Außerordentlich stark der Einfluss der Einschätzung, inwieweit die **Erwartungen an das Seminar erfüllt** wurden (Frage 24; standardisierter Regressionskoeffizient  $\beta_{std}=0,525^{***}$ ), deutlich geringer der Effekt der Einschätzung, inwieweit das **Seminar zu einer thematischen Vertiefung motiviert** hat (Frage 25,  $\beta_{std}=0,345^{***}$ ). Der Einfluss der Einschätzung, ob der zeitliche Umfang des Seminars ausreichend war (Frage 22), auf die Gesamtzufriedenheit mit dem Seminar kann indessen aufgrund der geringen Effektstärke als nachrangig bezeichnet werden ( $\beta_{std}=0,080^{***}$ ).

Die Fragen 23 (Weiterempfehlung) und 26 (**Wunsch nach weiterführenden Seminaren**) lassen sich nicht sinnvoll als Teilaspekte einer Gesamtbeurteilung für eine Regressionsanalyse modellieren; sie sind eher von der Gesamtzufriedenheit mit dem Seminar *abhängig* („Folge“), als dass sie diese *bedingen*. In bivariaten Analysen ist nachweisbar, dass Teilnehmende umso häufiger eine Weiterempfehlung aussprechen würden (Somers's  $d=0,736^{***}$ ) und sich selbst weiterführende Seminare zum Themenkomplex wünschen (Somers's  $d=0,564^{***}$ ), je höher ihre Gesamtzufriedenheit mit dem Seminar ist. Es handelt sich dabei um vergleichsweise sehr starke Zusammenhänge, in denen die Multiplikator\_innenwirkung (hoch-)zufriedener Seminarteilnehmender für die Fortbildungsveranstaltungen des



Tabelle 10: Mittelwertvergleiche: Gestaltung des Seminars (1)

Gestaltung des Seminars		Gesamt	Themenbereiche (Auswahl)				Institution/Berufsgruppe (Auswahl)				Jahr			
			Rex	Dem	Vielf	Inter	Kita	Schule	Jugendh	Pol	2014	2015	2016	2017
2	Lernziele und Struktur des Seminars wurden nachvollziehbar dargestellt.	3,52	3,43	3,57	3,57	3,48	3,72	3,45	3,63	3,19	3,46	3,53	3,51	3,61
3	Die eingesetzten Methoden waren zur Wissensvermittlung angemessen.	3,53	3,41	3,57	3,57	3,54	3,72	3,40	3,61	3,30	3,44	3,53	3,53	3,63
4	Das Seminar wurde abwechslungsreich gestaltet. (Vortrag, Diskussion, Übungen etc.)	3,61	3,49	3,63	3,65	3,70	3,78	3,48	3,64	3,45	3,54	3,62	3,58	3,69
5	Fragen und inhaltliche Wünsche der Teilnehmenden wurden – soweit im zeitlichen Rahmen möglich – aufgegriffen.	3,56	3,48	3,58	3,63	3,46	3,72	3,47	3,60	3,37	3,48	3,56	3,56	3,64
6	Zentrale Ergebnisse wurden nachvollziehbar dokumentiert.	3,46	3,31	3,52	3,53	3,39	3,66	4,41	3,44	3,15	3,39	3,46	3,45	3,52
7	Die Teilnehmenden wurden in das Seminar einbezogen.	3,76	3,68	3,75	3,80	3,79	3,85	3,70	3,81	3,67	3,73	3,77	3,74	3,80
8	Das Verhältnis zwischen Theorie und praktischer Anwendung des Erlernten war angemessen.	3,37	3,20	3,42	3,45	3,38	3,61	3,23	3,40	3,06	3,25	3,37	3,37	3,47
9	<b>Insgesamt bin ich mit der Gestaltung des Seminars zufrieden.</b>	3,55	3,42	3,60	3,61	3,53	3,76	3,43	3,63	3,26	3,46	3,56	3,54	3,65

Alle Mittelwertunterschiede bzgl. der Themenbereiche sind höchst signifikant mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit  $p=0.000$ .

Alle Mittelwertunterschiede bzgl. der Institutionen/Berufsgruppen sind statistisch höchst signifikant mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit  $p=0.000$ .

Alle Mittelwertunterschiede bzgl. der Jahre sind statistisch höchst signifikant mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit  $p=0.000$ .

Tabelle 11: Mittelwertvergleiche: Seminarinhalte (2)

Seminarinhalte		Gesamt	Themenbereiche (Auswahl)				Institution/Berufsgruppe (Auswahl)				Jahr			
			Rex	Dem	Vielf	Inter	Kita	Schule	Jugendh	Pol	2014	2015	2016	2017
10	Die Seminarinhalte knüpfen an mein vorhandenes Wissen an.	3,40	3,32	3,44	3,45	3,27	3,57	3,35	3,40	3,12	3,36	3,38	3,40	3,46
11	Im Seminar habe ich neue Sichtweisen auf die Thematik kennengelernt.	3,27	3,17	3,31	3,34	3,14	3,51	3,19	3,26	2,89	3,17	3,29	3,27	3,35
12	Durch das Seminar konnte ich mein theoretisches Wissen erweitern.	3,31	3,25	3,42	3,33	3,11	3,54	3,22	3,28	2,94	3,22	3,32	3,30	3,39
13	Das im Seminar erlernte Wissen praxisrelevant.	3,36	3,29	3,42	3,41	3,21	3,60	3,25	3,47	2,95	3,26	3,34	3,39	3,44
14	Ich konnte Problemlösestrategien kennenlernen.	3,13	3,04	3,17	3,21	2,97	3,42	3,05	3,10	2,60	2,99	3,12	3,16	3,24
15	<b>Insgesamt bin ich mit den Inhalten des Seminars zufrieden.</b>	3,41	3,30	3,48	3,47	3,28	3,64	3,30	3,44	3,06	3,29	3,41	3,42	3,51

Tabelle 12: Mittelwertvergleiche: Materialien/Medien (3)

Materialien / Medien		Gesamt	Themenbereiche (Auswahl)				Institution/Berufsgruppe (Auswahl)				Jahr			
			Rex	Dem	Vielf	Inter	Kita	Schule	Jugendh	Pol	2014	2015	2016	2017
16	Ich bin mit den Informationen, die ich im Vorfeld des Seminars erhalten habe, zufrieden.	2,89	2,85	2,96	2,91	2,73	3,12	2,74	3,03	2,35	2,77	2,92	2,89	2,95
17	Begleitmaterialien standen in ausreichendem Maß zur Verfügung. (Handouts, Plakate etc.)	3,40	3,34	3,42	3,43	3,40	3,59	3,32	3,43	3,08	3,29	3,45	3,41	3,41
18	Die verfügbaren Begleitmaterialien waren hilfreich.	3,36	3,28	3,41	3,38	3,32	3,57	3,25	3,40	3,04	3,27	3,39	3,34	3,40
19	Zur Vermittlung der Lerninhalte wurden verschiedene Medien eingesetzt.	3,48	3,46	3,53	3,46	3,57	3,63	3,34	3,49	3,35	3,41	3,49	3,47	3,54
20	Die verschiedenen Medien wurden passend eingesetzt.	3,52	3,48	3,57	3,53	3,55	3,67	3,41	3,53	3,37	3,43	3,54	3,51	3,60
21	<b>Insgesamt bin ich mit den verwendeten Materialien / Medien zufrieden.</b>	3,45	3,38	3,51	3,46	3,44	3,63	3,34	3,50	3,19	3,36	3,47	3,45	3,50

Alle Mittelwertunterschiede bzgl. der Themenbereiche sind höchst signifikant mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit  $p=0.000$ .

Alle Mittelwertunterschiede bzgl. der Institutionen/Berufsgruppen sind statistisch höchst signifikant mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit  $p=0.000$ .

Alle Mittelwertunterschiede bzgl. der Jahre sind statistisch höchst signifikant mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit  $p=0.000$ .

Tabelle 13: Mittelwertvergleiche: Gesamtbeurteilung (4)

Gesamtbeurteilung		Gesamt	Themenbereiche (Auswahl)				Institution/Berufsgruppe (Auswahl)				Jahr			
			Rex	Dem	Vielf	Inter	Kita	Schule	Jugendh	Pol	2014	2015	2016	2017
22	Der zeitliche Umfang des Seminars war für mich ausreichend.	3,44	3,30	3,44	3,53	3,41	3,58	3,45	3,28	3,27	3,38	3,43	3,44	3,52
23	Ich würde dieses Seminar anderen Teilnehmern weiterempfehlen.	3,47	3,37	3,53	3,52	3,41	3,69	3,36	3,58	3,08	3,36	3,47	3,47	3,61
24	Meine Erwartungen an das Seminar wurden erfüllt.	3,31	3,17	3,41	3,38	3,20	3,57	3,17	3,33	3,01	3,19	3,32	3,33	3,40
25	Das Seminar hat mich motiviert das Thema zu vertiefen.	3,26	3,17	3,32	3,30	3,18	3,51	3,17	3,40	2,71	3,17	3,28	3,26	3,34
26	Ich wünsche mir weiterführende Seminare zu diesem Themenkomplexen.	3,09	3,03	3,09	3,12	3,07	3,24	3,00	3,32	2,61	2,98	3,10	3,07	3,19
27	<b>Insgesamt bin ich mit dem Seminar zufrieden.</b>	3,45	3,33	3,51	3,50	3,37	3,66	3,32	3,53	3,09	3,34	3,45	3,45	3,54

Die Mittelwertunterschiede bzgl. der Themenbereiche sind höchst signifikant mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit  $p=0.000$ , mit Ausnahme des Mittelwertunterschieds bei Frage 26; dieser ist statistisch signifikant mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit  $p \leq 0.019$ .

Alle Mittelwertunterschiede bzgl. der Institutionen/Berufsgruppen sind statistisch höchst signifikant mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit  $p=0.000$ .

Alle Mittelwertunterschiede bzgl. der Jahre sind statistisch höchst signifikant mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit  $p=0.000$ .



## 5. Offene Nennungen: Anmerkungen, Kritik, Hinweise

Der inhaltliche Teil des Feedback-Fragebogens schließt mit offenen Fragen ab, in denen die Teilnehmenden stichpunktartig äußern konnten, was ihnen am Seminar am besten gefallen hat (Frage 28), und in denen sie Kritik oder Anregungen zu den Veranstaltenden (Frage 29) sowie zum Landesprogramm Denk BUNT (Frage 30) anbringen sollten. Bei Frage 28 hinterließen 6.294 Teilnehmende einen gültigen Eintrag, dies entspricht 68,8 Prozent. Eine einfache Auswertung der häufigsten Wortnennungen (Abb. 7) zeigt, dass vor allem eine abwechslungsreiche Seminargestaltung, eine offene und lockere Seminaratmosphäre und die Verwendung von Beispielen geschätzt wurden. Außerdem scheint wie in den bisher diskutierten Auswertungen auch hier wieder der *Praxisbezug* auf.

Abb. 7: Abschließende Einschätzung: „Was hat Ihnen an diesem Seminar besonders gut gefallen?“ (Wordcloud: häufigste offene Nennungen werden am größten dargestellt, die Position der Begriffe in der Abbildung hat keine Bedeutung)



In Frage 29 konnten Hinweise, Bemerkungen oder Anregungen an die Veranstaltenden verbalisiert werden. Hier machten nur 1.819 Teilnehmende (19,6 Prozent) eine gültige Angabe. Aufgrund der Umschreibungen und des überwiegendes Verzichts auf Schlagwörter ist eine „Wordcloud“-Abbildung bei dieser Frage nicht sinnvoll. Eine kursorische Durchsicht der Nennungen ergibt, dass neben Kritik zu Seminarvorbereitung, -strukturierung bzw. -durchführung (vereinzelt: „zu viel Input!“) und nochmaligem, ausdrücklichen Lob sehr häufig auch in diesen Hinweisen zu *mehr Praxisnähe und stärkerem Anwendungsbezug* angeregt wurde. Zusammenfassend gilt, dass Frage 29 intensiv genutzt wurde, um (im Schutze der Anonymität des Fragebogens) Verbesserungsvorschläge und negative Eindrücke zum Seminar bzw. zur Seminargestaltung durch die Referent\_innen zu artikulieren. Je kritischer, desto ausführlicher waren oftmals die Bemerkungen; positives Feedback wurde indessen typischerweise auf ein „Weiter so!“, „alles i.O.“ o.ä. verkürzt. Als Freitextfeld mit „Kummerkasten“-Funktion besitzt Frage 29 hohe Relevanz für die (selbst-)kritische Reflexion einer Einzelveranstaltung durch die Referent\_innen und für eine didaktische Weiterentwicklung der Fortbildungen im jeweiligen Themenbereich.

Nur 837 Teilnehmende (9,0 Prozent) hinterließen in Frage 30 eine gültige Bemerkung oder Anregung für das Landesprogramm Denk BUNT. Hier wurden des Öfteren weitere (ähnliche) Seminare gewünscht, die Erhöhung des Informationsangebotes vorgeschlagen und vor allem solche Formate angeregt, mit denen neue Zielgruppen (z.B. Schüler\_innen, Eltern) erreicht werden und bei denen auch Migrant\_innen einbezogen werden können. Viele Teilnehmende betonten, wie wichtig es sei, die allgemeine Sensibilität für die in den Fortbildungsveranstaltungen bearbeiteten Thematiken zu erhöhen (in der Gesellschaft bzw. in den konkreten Arbeitsgebieten und Berufsfeldern, z.B. unter Lehrer\_innen). Nur sehr vereinzelt wurden dabei Pflichtveranstaltungen (z.B. innerhalb der Ausbildung) gefordert. Als häufigstes thematisches Schlagwort schien in den offenen Nennungen „Linksextremismus“ auf. Dessen angemessene Bearbeitung innerhalb des Landesprogramms wurde verstärkt von Polizist\_innen gewünscht und war in dieser Personengruppe sinngemäß die häufigste Anmerkung. Aufgrund der allgemein üblichen Umschreibung von Sachverhalten in Frage 30 muss auch an dieser Stelle auf eine Wordcloud-Abbildung verzichtet werden.

## 6. Ergänzende Auswertung zu fehlenden Angaben (missing values)

Eine Auswertung der geschlossenen Fragen 2–27 zur inhaltlichen Bewertung der Fortbildungsveranstaltungen zeigt, dass 6.070 Teilnehmende (65,4 Prozent) zu jeder dieser Einzelfragen eine *gültige* Antwort gaben. Dass fast zwei Drittel den doch recht umfangreichen Hauptteil des Fragebogens *komplett* beantwortet haben, ist ein erfreulicher Befund und bringt vermutlich die überwiegend hohe Motivation der Teilnehmenden zum Ausdruck. Weitere 1.671 Teilnehmende (18,6 Prozent) haben nur bei einer einzigen geschlossenen Frage keine Angabe gemacht, für die überwiegende Mehrheit der verbleibenden Teilnehmer wurden jeweils nicht mehr als sechs fehlende Angaben registriert. Nur 391 Teilnehmende (4,2 Prozent) hatten jeweils sieben oder mehr fehlende Angaben bei den Fragen 2–27, davon gaben nur 43 Personen einen praktisch leeren Fragebogen ab (26 fehlende Angaben: 0,5 Prozent aller Teilnehmenden).

Mittelwertvergleiche zur Häufigkeit fehlender Angaben zeigen, dass sich die Neigung zur Beantwortung der Fragen 2–27 im Zeitverlauf 2014–2017 nicht signifikant verändert hat und auch kein Geschlechtsunterschied besteht. Allerdings gibt es Unterschiede zwischen den Themenbereichen: Auf Fragebögen zu den (insgesamt vergleichsweise positiv bewerteten) Seminaren zur Vielfalt, Diversität und Toleranz sowie zur Stärkung der Demokratie und der demokratischen Alltagskultur trat ein signifikant höherer Antwortausfall auf als bei Seminaren zum Rechtsextremismus oder zur Interkulturalität. Auch die Berufsgruppe der Teilnehmenden hat einen Einfluss auf die Antwortneigung: Kita- und Jugendhilfe-Mitarbeiter\_innen füllten ihre Fragebögen vollständiger aus als Lehrer\_innen und Polizist\_innen. Regressionsanalytisch kann außerdem gezeigt werden, dass jüngere und durch das Seminar zur Vertiefung motivierte Teilnehmende sowie Teilnehmende ohne Vorerfahrung ihre Fragebögen tendenziell etwas vollständiger ausfüllten, die Effektstärken der jeweiligen Prädiktorvariablen sind allerdings nur sehr schwach (Tab. 14).

Tab. 14: Einflüsse auf die Anzahl fehlender Angaben (Fragen 2–27) – Binär-logistische Regressionsanalyse

Erklärende Variablen (Methode: Schrittweise Aufnahme <sup>2</sup> )	Regressionskoeffizienten beta	Exp.(beta)	Irrtumswahrscheinlichkeit
<b>Alter</b> (älter)	,193	1,213	,001
<b>Vorkenntnisse:</b> keine	-,377	,686	,006
„Das Seminar hat mich <b>motiviert das Thema zu vertiefen.</b> “ (Zustimmung höher)	-,086	,917	,023
Fallzahl n=	6.796		
Modellgüte (Nagelkerke's R <sup>2</sup> )	0,050		

<sup>2</sup> Zur Aufnahme vorgeschlagene Variablen: Alter, Vorkenntnisse, Gesamtzufriedenheit, Zufriedenheit mit Gestaltung, Inhalten, Materialien sowie dem zeitlichen Umfang, Erwartungen erfüllt, Motivation zur Vertiefung. Abhängige Variable: 0 = keine fehlende Angaben 1 = fehlende Angaben (n=1-26). 3 Schritte bis zur Modellsättigung. Auswahl des Verfahrens der binär-logistischen Regression aufgrund der schiefen Verteilung der Anzahl fehlender Angaben (s.o.).

Diesen Befunden gemäß dürften unvollständig ausgefüllte Fragebögen vor allem eine Folge geringer individueller Motivation und ggfs. auch eines Desinteresses sein, was u.U. im Zusammenhang mit einer vom Arbeitgeber *verordneten* Teilnahme stehen könnte. Für die Fortbildungspraxis kann daraus abgeleitet werden, dass auch in Zukunft größter Wert darauf zu legen ist, den Teilnehmenden die Fortbildungsziele bzw. ihren persönlichen Praxisnutzen zu vermitteln (Motivationssteigerung). Die Zufriedenheit mit Einzelaspekten und dem Seminar insgesamt hatte *keinen* statistisch nachweisbaren Einfluss auf den Anteil fehlender Angaben. Dies ist ein Hinweis, dass die weit überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden den Feedback-Fragebogen nutzt, um sowohl positive als auch negative Kritik zu äußern (anstatt den Fragebogen z.B. bei Unzufriedenheit zu „boykottieren“ oder bei hoher Zufriedenheit eine nachlässige Beantwortung der geschlossenen Fragen an den Tag zu legen, wie es bei den vergleichsweise selten ausgefüllten Freitextfelder der Fragen 29 und 30 mit „Kummerkasten“-Funktion der Fall ist). *In diesem Sinne belegen die hier diskutierten statistischen Auswertungen die Angemessenheit des Feedback-Fragebogens als Element einer globalen Evaluation der Fortbildungsangebote.*

GEFÖRDERT DURCH



Die Ausführungen in dieser Broschüre stellen keine Meinungsäußerung des TMBJS dar.



Zentrum für Rechtsextremismusforschung,  
Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration  
der Friedrich-Schiller-Universität Jena

[www.komrex.uni-jena.de](http://www.komrex.uni-jena.de)

